

Rheinkamper Aktivposten

Eine Veröffentlichung der SPD Rheinkamp — nicht nur für Mitglieder!



Foto: Andrea Dieren

Jahrgang 2018

Heft 1

Die Pattberg-Siedlung
im Schnee

GroKo, KoKo, ... Kokolores ■ Glyphosat und Neonicotinoide verbieten! ■

Staffelwechsel an der Fraktionsspitze der SPD im Rat der Stadt Moers:

Mark Rosendahl gibt weiter an Carmen Weist ■

Bürgerservice demnächst wieder in Meerbeck, Repelen und Kapellen ■

Herzlichen Glückwunsch, Jan, zum stellvertretenden Juso-Vorsitz im Bund! ■

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Rheinkamp ■

Über den Tellerrand geschaut: Benedikt Lechtenberg,

Vorsitzender der Jusos im Kreis Wesel, schreibt uns ■

Termine, Termine ■

GroKo, KoKo, ... Kokolores



Liebe Leserinnen und Leser,

der dritte Advent geht zu Ende. Wir haben mal wieder einen „Meerbecker Kaffeeschwatz“ vor dem Jugendheim organisiert, haben uns mit kleinen und großen Besuchern von den fabelhaften Mimen und Helfern des Schlosstheaters in die poetische Welt einer Eintagsfliege entführen lassen und sehnen uns jetzt nach einer heißen Tasse Tee, mit der wir uns plätzchenknabbernd in die Sofaecke kuscheln wollen.

Doch stattdessen hocke ich am Schreibtisch und soll mir den Kopf über eine mögliche Regierungsbeteiligung der SPD zerbrechen. Da frage ich mich doch: Haben die den Knall des 24. September nicht gehört? Die SPD erreicht das schlechteste Wahlergebnis nach dem Krieg und soll jetzt ernsthaft mit der Union eine Koalition der Verlierer bilden?

Dabei sind sich alle über die Ursachen der Niederlage einig: Die Sozialdemokraten haben zwar in der GroKo einzelne Reformschritte durchgesetzt (z.B. Mindestlohn, Tarifeinheit, Begrenzung Leiharbeit).

Aber die wurden nicht offensiv herausgestellt, sondern gingen in dem Koalitionsbrot unter, der durch Maut, Erbschaftssteuergeschenke, verfehlte Mietpreislöscher und andere Ekelbrocken ungenießbar wurde.

Ich frage: Wird das in einer erneuten GroKo anders?

Die klare Antwort lautet: Nein!

Schon jetzt ist erkennbar, dass die von Parteitag und Parteispitze beschworenen sozialdemokratischen **Inhalte** in einer GroKo nicht durchsetzbar sind: Wir werden weder die Zwei-Klassen-Medizin mit einer Bürgerversicherung abschaffen, noch die Rentenversicherung für alle und die Solidarrente erreichen. Ich bezweifle auch, dass die CDU/CSU einen Stopp der weiteren Erhöhung von Rüstungsausgaben und ein Verbot der sachgrundlosen Befristung von Arbeitsverträgen akzeptieren wird.

Herauskommen werden nach meiner Einschätzung vage Formelkompromisse mit dem vollmundigen Versprechen von Investitionen in Bildung und Digitalisierung. Gerade in diesen Feldern vermisse ich noch ein soziales und demokratisches Profil. Glasfasernetze und neue/sanierte Schulbauten allein sagen nichts über die Inhalte aus, die mit und in ihnen vermittelt werden. **Soziale Kompetenz erlernen und digitale Arbeitsprozesse menschengerecht gestalten**, sind die Aufgaben unserer Politik, die wir noch konkretisieren müssen. Hierfür brauchen wir eine breite Diskussion und Zeit.

Fazit: Eine erneute Groko führt uns dahin, wo wir am Abend des 24. September waren. Sie führt uns – zusätzlich belastet mit dem Vorwurf des Umfallens und der Käuflichkeit – zu weiterem Wähler- und Mitgliederschwund, in die politische Bedeutungslosigkeit.

Was aber sollen wir den Kritikern entgegnen, die uns vorwerfen, wir sollten uns jetzt nicht in die Schmollecke zurückziehen und die an unsere **staatstragende Verantwortung** appellieren?

Zunächst einmal fühle ich mich – in perverser Umkehrung der Historie - hierbei an die Lage im Sommer 1914 erinnert, als die als „vaterlandslose Gesellen“ verleumdete Sozialdemokraten im Reichstag mehrheitlich den Kriegskrediten zustimmten und damit den 1. Weltkrieg mit Millionen Toten unterstützten.

Natürlich ist diese Konstellation nicht mit unserer Situation vergleichbar. Aber richtig ist, dass sich Europa und die Welt insgesamt (Nordkorea, Naher und Mittlerer Osten) in einem Zustand befinden, in dem Deutschland als verlässlicher und stabiler Partner gefragt ist.



MARSCHMANN
GmbH

Von Grund auf vielseitig
www.marschmann.de

47445 Moers ... Am Ufserter Graben 2 ... Telefon 02841/998890 ...
Telefax 02841/9988955 ... info@marschmann.de ... www.marschmann.de



Daher halte ich es für richtig und angemessen, wenn die SPD der Union anbietet, eine christdemokratische Minderheitsregierung auf der Basis einer beidseitig vereinbarten **sozialen und integrativen Europa-Politik und einer globalen Friedenspolitik** zu unterstützen. Damit ist Deutschland weiterhin ein außen- und europapolitisch verlässlicher Partner.

Innenpolitisch ist die Union darauf angewiesen, sich Mehrheiten für ihre Politik zu suchen. Die SPD als Oppositionsführerin wird ihr dann und insoweit zustimmen, als es ihrem Profil entspricht. Sollte die Union neoliberale und „rechte“ Initiativen mit FDP und AfD durchsetzen, wird die SPD als **die linke Volkspartei** den Menschen, insbesondere auch den sozial abgehängten AfD-Wählern deutlich machen, wer ihre Interessen vertritt.

Ich bin davon überzeugt, dass sich das bei Neuwahlen auszahlt.

Ich bin auch zuversichtlich, dass der von Allen beschworene notwendige Erneuerungsprozess unserer 150 Jahre alten Partei gelingen wird. **Traditionen** sind nicht als solche schlecht und veraltet. Wenn sie positive Werte verkörpern, geben sie nachfolgenden Generationen Halt und Orientierung. So zeigte das 50jährige Jubiläum der Rheinkamper Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen (AsF Rheinkamp), wie der Kampf um Emanzipation und Gleichberechtigung trotz vieler Erfolge heute weitergeführt wird. Auch die Moerser Jusos melden nach 50 Jahren mit neuen jungen Mitgliedern den Anspruch an, eigene Positionen kämpferisch durchzusetzen. Viele Neumitglieder wollen über die künftige Rolle der „alten Tante“ SPD diskutieren.

Unsere **Zukunftswerkstatt** am 3. Februar gibt Jungen und Alten, Traditionalisten und Revolutionären hierfür ein erstes Forum.

Der **Erneuerungsprozess der SPD** wird gelingen, wenn wir uns nicht im Geschacher um Ministerämter und Regierungspöstchen zerreiben. Wenn wir uns nicht von politischen Gegnern und wetterwendischen Medienwellen in Positionen drängen lassen, von denen wir zutiefst wissen, dass sie nicht mit unseren Grundwerten **Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit** vereinbar sind.

Ich denke, wir sollten bei politischen Entscheidungen wie auch bei der Diskussion um konkrete Maßnahmen viel mehr auf unsere innere Stimme hören. Ich glaube daran, dass unser Inneres, unser Gewissen sehr oft weiß, was im konkreten Fall richtig und gerecht ist.

Lassen wir unsere innere Stimme sprechen und nicht unter taktischen Erwägungen und faulen Kompromissen verstummen!

Das wünscht Euch, Ihnen und sich selbst

Euer/Ihr Wolfram Reutlinger 

Info: Wolfram ist stellvertretender Vorsitzender der AG 60plus in der SPD Rheinkamp.

Wohin des Weges, SPD?



Wir laden
unsere Parteimitglieder ein
in unsere
Zukunftswerkstatt
mit uns zu diskutieren
und gemeinsam nach
neuen Wegen zu suchen!

Samstag, 3. Februar 2018, 11 – 15 Uhr

AWO-Begegnungsstätte

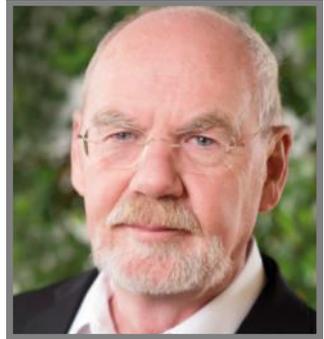
Waldenburgerstraße 5, 47445 Moers

Eine partei-öffentliche Veranstaltung der SPD Rheinkamp

Foto: Pixabay – layout Anja Reutlinger

Glyphosat und Neonicotinoide verbieten!

Ein Beitrag von Hartmut Hohmann
Vorsitzender des Ausschusses
für Stadtentwicklung, Planung
und Umwelt der Stadt Moers
Leitung Arbeitsgemeinschaft
Streuobstwiese der SPD Rheinkamp



Wer aufmerksam durch unsere Felder und Gärten spaziert, der merkt bald, dass es weniger Vögel gibt, weniger Stare, weniger Spatzen, weniger Rotkehlchen, weniger Amseln und und und.

Wer hat im letzten Sommer Schwalben gesehen oder Lerchen zirpeln hören? Wer hat Fledermäuse gesehen? Es gibt auch viel weniger Insekten. Die Autoscheiben muss man nach einer Autobahnfahrt nicht mehr von toten Insekten reinigen. Die Wildbienenhotels wurden im letzten Sommer nur noch von wenigen Wildbienen genutzt.

Woran liegt es?

Die Experten der Naturschutzverbände sind sich einig: es liegt an Glyphosat und an Neonicotinoiden, besonderen Arten der Insektengifte.

Glyphosat, dessen Verwendung ja der unsägliche Bundesminister für Landwirtschaft Schmidt von der CSU für weitere 5 Jahre zugestimmt hat, obwohl die Bundesumweltministerin Barbara Hendricks dagegen war, ist ein Pflanzenvernichtungsmittel. In Deutschland werden insgesamt ca. 6.000 Tonnen Glyphosat pro Jahr verbraucht. Davon werden ca. 95 Tonnen durch Privathaushalte verbraucht, immerhin noch 1,6 % des Gesamtverbrauchs. Diese Zahl macht aber deutlich, dass hier nicht der Kleingärtner das Problem ist, sondern mit 98,4 % die Landwirtschaft.

Glyphosat wird inzwischen auf 40 % der landwirtschaftlich genutzten Flächen in Deutschland eingesetzt und das mit wachsender Tendenz, denn die Dosis muss jedes Jahr erhöht werden (in USA liegt die Quote bei 94%).

Bei 87% der ach so schönen Rapsfelder wird Glyphosat eingesetzt, bei Wintergerste auf 66% der Flächen.

Glyphosat wird von der Internationalen Krebsagentur in die 2.höchste Gefahrengruppe eingestuft.

Neonicotinoide sind Insektenvernichtungsmittel, die zum einen die Insekten töten, die sich auf die damit behandelte Pflanze setzen oder daran nagen. Zum anderen haben Untersuchungen namhafter Biologen ergeben, dass Neonicotinoide u.a. den Orientierungssinn der Bienen und Wildbienen so stören, dass die Bienen und Wildbienen nicht mehr zu ihren Völkern zurückfinden.

Was ist zu tun?

Der Einsatz von Glyphosat und Neonicotinoiden in der Landwirtschaft und der Verkauf an Privatpersonen sollte noch vor dem Frühjahr 2018 auf Bundesebene verboten werden.

Das Bündnis für Moers – SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und die Grafschafter – haben im Dezember 2017 den Antrag für die nächste Ratssitzung Anfang Februar 2018 gestellt, den Einsatz von Glyphosat und Neonicotinoiden in Moers zu verbieten.

Abschließend ein wichtiger Hinweis:

Der SPD-Stadtverband Moers veranstaltet zu diesem Thema eine Podiumsdiskussion mit dem Titel: „Alle Vögel sind schon da???“

Donnerstag, 25.01.2018, Beginn 19 Uhr

Teilnehmer:

- **Frau Dr. Barbara Hendricks, Bundesumweltministerin,**
- **Wilfried Ingensiep, NABU,**
- **Wilhelm Neu, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Kreis Wesel und dazu noch ein Experte für Insekten**

Moderation:

- **Matthias Alfringhaus, Chefredakteur der NRW/WAZ Moers**

Volksschule Moers, Hanns-Albeck-Platz (früher Südring)

Es ist für uns Bürger der Zeitpunkt gekommen, nicht mehr alles hinzunehmen, was mit unserer Natur angestellt wird. Ich denke, die Natur gibt uns mit dem Sterben von Insekten und Vögeln ein wichtiges Zeichen, wach zu werden, denn der Mensch ist das nächste Glied in der Kette! Lasst es uns gemeinsam tun!

Hartmut Hohmann ■

Alle Vögel sind schon da???

Wir laden ein zur Podiumsdiskussion
rund um unsere Umwelt!

Mit:
Dr. Barbara Hendricks
Bundesumweltministerin

Mit:
Wilfried Ingensiep
NABU

Mit:
Wilhelm Neu
Vorsitzender Kreisbauernschaft Wesel

Moderation:
Matthias Alfringhaus
NRW/WAZ Moers

Donnerstag, 25.01.2018, 19 Uhr
Volksschule Moers, Hanns-Albeck-Platz
(früher Südring)



Moers. Wir laden ein.

Eine öffentliche Veranstaltung des SPD-Stadtverbands Moers

Foto: Pixabay – layout Anja Reutlinger

Info: Glyphosat: eine Gefahr auch für Mensch und Tier

– aus einem Bericht der Albert-Schweitzer-Stiftung

„ ... schon in geringen Mengen schädigen Glyphosat und Roundup (glyphosathaltiges Unkrautvernichtungsmittel) die menschlichen Embryonal- und Plazentazellen sowie die DNA von Menschen und Tieren. In menschlichen Zellen kann »Roundup« innerhalb von 24 Stunden zum vollständigen Zelltod führen. Nachweislich tödlich ist »Roundup« vor allem auch für Amphibien. Zudem bestehen bei Menschen und Tieren Zusammenhänge zwischen Glyphosat und Fehlbildungen/-geburten. Darüber hinaus weist eine neuere Studie darauf hin, dass Glyphosat solchen Krankheiten wie Alzheimer, Diabetes und Krebs den Weg ebnet sowie zu Depressionen, Herzinfarkten und Unfruchtbarkeit führen könnte. Nicht zuletzt hat Glyphosat hohe negative Auswirkungen auf die Bodenfruchtbarkeit und das Bodenleben: bestimmte krankheitserregende Pilze wie Fusarien (parasitäre Schimmelpilze, die ihren Wirt töten) werden gefördert, die Aufnahme von Mikronährstoffen und die Krankheitsabwehr von Pflanzen werden gestört, die für die Durchlüftung von Böden unverzichtbaren Regenwürmer meiden mit Glyphosat belastete Böden.

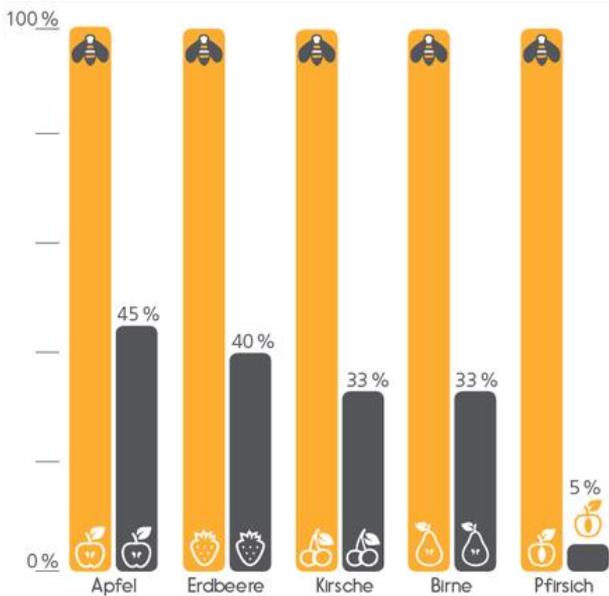
Was durch Glyphosat verursachte Schäden betrifft, so sorgten in der Vergangenheit u. a. menschliche Krankheits- und Todesfälle in Argentinien für einige Aufmerksamkeit. Doch auch hierzulande können die Auswirkungen von Glyphosat beobachtet werden: Landwirte berichten über Atemwegsbeschwerden und Hauterkrankungen. Und auch ein zunehmender Verlust der biologischen Vielfalt, wie etwa das rapide Bienensterben in den vergangenen Jahren, kann auf den Einsatz von Glyphosat zurückgeführt werden ... “

Quelle: www.albert-schweitzer-stiftung.de/glyphosat-auswirkungen
hier findet Ihr weitere Informationen!

Info zum Insektensterben in unserer Umgebung

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Entomologischen Vereins Krefeld hatten in den vergangenen 27 Jahren an insgesamt 63 verschiedenen Orten in Nordrhein-Westfalen, Brandenburg und Rheinland-Pfalz Fallen aufgestellt. Darin verfangen sich über die Jahre Millionen Fliegen und Falter, Käfer, Wespen, Bienen und alle möglichen anderen fliegenden Insekten, die von den Forschern gewogen wurden. Das erschreckende Ergebnis: Seit 1989 ist die Masse der Insekten um durchschnittlich 76 Prozent zurückgegangen. Als eine Ursache für das Insektensterben werden die **Neonicotinoide** ausgemacht. Mit diesem hochgiftigen Insektizid behandelte Pflanzen sind vor beißenden und saugenden Insekten geschützt. Es löst bei den Insekten Störungen der chemischen Signalübertragung aus. Dies führt zu Krämpfen und schließlich zum Tod der Insekten. Wenn beispielsweise eine Schnecke ein solches Pestizid frisst und anschließend von einem Käfer gefressen wird, stirbt der Käfer.

Das Insekten- und vor Allem das Bienensterben hat natürlich auch Folgen für unseren Obstanbau: wenn es nicht mehr viele Bienen gibt, ändert sich der Fruchtertrag, siehe folgende Tabelle!



Der Fruchtertrag mit (gelber Balken) und ohne Bienen (dunkler Balken) im Vergleich

- Von 100 Pflanzenarten, die über 90 Prozent der Nahrung der Menschen sicherstellen, werden Beobachtungen zufolge 71 von Bienen bestäubt.
- Weltweit liegt die Wertschöpfung der Biene bei circa 265 Milliarden Euro.
- Die Bestäubung von Nutzpflanzen durch Bienen erhöht nicht nur den Ertrag, sondern verbessert auch die Qualität der Früchte. Beispiel Erdbeere: Der Handelswert liegt um 54 Prozent höher als bei selbst befruchteten Pflanzen. Der Wert der Bienen-Bestäubung nur für Erdbeeren, die in der EU verkauft werden, liegt jährlich bei gut 1 Milliarde Euro. Die durch Bienen bestäubten Erdbeeren sind schwerer, weisen weniger Missbildungen auf und erreichen eine höhere Handelsklasse.
- Kulturpflanzen wie Kakao, Vanille und Maracuja sind zu 100 Prozent auf die Bestäubung durch Bienen angewiesen.
- Bei Stein- und Kernobst steigert die Insektenbefruchtung den Fruchtertrag um 40 Prozent.

Es sollte sich als nachhaltig für unsere Umwelt erweisen, wenn wir einzelne umweltzerstörende Faktoren wie Glyphosat und Neonicotinoide verbieten und damit zumindest einen Teil der Ursachen für das Insektensterben ausschalten können!

Zusammengestellt von Anja Reutlinger ■

Quellen: Süddeutsche Zeitung, www.bee-careful.com, www.albert-schweitzer-stiftung.de

Staffelwechsel an der Fraktionsspitze der SPD im Rat der Stadt Moers:

Mark Rosendahl gibt weiter an Carmen Weist

Unsere Ratsmitglieder haben einen neuen Fraktionsvorstand gewählt, und wir freuen uns sehr, dass erstmalig eine Frau die Fraktion führen wird: Carmen Weist wurde mit großer Mehrheit gewählt. Wir gratulieren herzlich und wünschen Carmen und ihrem Team erfolgreiche Arbeit!



Zeit auch, Mark Rosendahl, dem ehemaligen Fraktionsvorsitzenden für seine langjährige und weiter andauernde Arbeit im Rat zu danken: er hat in den vergangenen viereinhalb Jahren erfolgreich die Fraktion geführt.

Gut 28 Jahre ist Mark nun schon im Moerser Rat. Er macht seit seiner Jugend Politik, „weil ich nicht anders kann, weil nur durch hartnäckige Arbeit Ziele durchsetzbar sind“. Als junges Ratsmitglied wirkte er unter anderem aktiv bei der Reaktivierung des Jungbornparks mit.

Die Umgestaltung des Repelener Marktplatzes ist ebenfalls „sein Kind“. In der SPD Rheinkamp war und ist er nach wie vor als Beisitzer (er war vier Jahre auch Ortsvereinsvorsitzender) aktiv, denn es liegt ihm am Herzen, mithilfe des Gespräches Ideen aus der Basis und der Bevölkerung in die politischen Gremien zu transportieren und zu verwirklichen. Man sieht Mark an Infoständen und auf Festen im Gespräch mit den Menschen, der Kontakt zu ihnen ist ihm dabei unglaublich wichtig.

Viereinhalb Jahre Fraktionsvorsitz machten es ihm möglich, Ideen anderer mit durchzusetzen. Es hatte ihn gereizt, in dieser Position die Dinge mit mehr Kraft vorantreiben zu können. So hat er zum Beispiel die Stadtentwicklung im Zentrum von Moers mit der jetzt anstehenden Durchführung der Umgestaltung der Wall- und Grabenanlage angeschoben. Hier wird die historische Entwicklung ablesbar werden, der Ostring steht in seiner Umgestaltung noch aus, dies ist aber bereits auf den Weg gebracht. Das Leitbild für die Stadt Moers hat Mark mitgeprägt – hier sind die Schwerpunkte Kultur-, Einkaufsstadt und Stadt mit Geschichte fest verankert.

Die strategische Sozialplanung konnte ebenfalls angestoßen werden – als Sozialwissenschaftler weiß Mark sehr genau um die Wichtigkeit dieses Themas, denn hier soll es unter anderem gelingen, die demografische Entwicklung in ein sicheres Fahrwasser zu bringen.

Es war und ist ihm eine Herzensangelegenheit, die Altentagesstätten zu erhalten und ihre Umstrukturierung durchzusetzen, denn die Seniorenarbeit muss trotz knapper Kassen ausgeweitet werden, beratende und aktivierende Seniorenarbeit muss gesteuert werden, die Kinder- und Jugendhilfe ebenso – das alles ist wesentlich zielorientierter auf den Weg zu bringen mithilfe der strategischen Sozialplanung. „Besonders emotional war seit Beginn meiner Ratstätigkeit der Kampf um den Erhalt der Kultur – von Schlosstheater, Bibliothek, Musikschule und Moers-Festival, das haben wir in manchen Situationen nur knapp geschafft,“ schildert Mark Auseinandersetzungen teils innerhalb der SPD und immer gegen die CDU. Persönlichen Anfeindungen war Mark oft ausgesetzt. „Das bringt es mit sich, wenn man eine klare Haltung hat“, lässt der geborene Rheinkamper sich von Neid und Missgunst nicht beirren.

Der Fraktionsvorsitz bedeutete für Mark eine durchschnittliche Arbeitsbelastung von 30 Stunden pro Woche. Seine bisherige Position als Gewerkschaftssekretär in der Region Duisburg-Niederrhein ließ eine flexible Arbeitsgestaltung und damit die politische Arbeit in dem für den Fraktionsvorsitz erforderlichen Rahmen zu.

Am 8. Dezember wurde er zum Geschäftsführer der DGB-Region Emscher-Lippe gewählt. Diese berufliche Veränderung gibt Mark jetzt nicht mehr genügend zeitlichen Spielraum, den zeitlich aufwändigen Fraktionsvorsitz weiter zu führen. Er wird jedoch sein Ratsmandat weiterführen. Das finden wir klasse, denn seine Erfahrung ist wichtig für die weitere Gestaltung der Arbeit im Rat!



Wir wünschen Dir Glück und Erfolg in der neuen Position!

Dein SPD-Ortsverein Rheinkamp



(Das Gespräch führte Anja Reutlinger.)

Zwei, die sich kennen und schätzen: unsere neue Fraktionsvorsitzende **Carmen Weist** im Gespräch mit **Mark Rosendahl**, der aufgrund stärkerer beruflicher Belastung nicht mehr zur Wahl antrat.

Bürgerservice demnächst wieder in Meerbeck, Repelen und Kapellen!

Der Haushaltssicherungsplan hatte es vor einigen Jahren in sich: die Politik sah sich gezwungen, Dienstleistungen in den Stadtteilen abzubauen und nur noch zentral im Rathaus in der Innenstadt anzubieten, um Geld einzusparen. Die damit verbundenen langen Wege sind für viele Bürgerinnen und Bürger nur schwer zu gehen. Deswegen hatte das Bündnis für Moers (Koalition aus SPD, Bündnis90/die Grünen und Graf-schafter) schon früh beantragt, wieder zurück in die Stadtteile zu gehen mit den Dienstleistungen für Meldung des Wohnsitzes, Beantragung des Ausweises usw. Hier sind wir ein Stück weiter gekommen: Am 4. Oktober 2017 wurde beschlossen, einen mobilen Bürgerservice zunächst in drei Stadtteilen von Moers anzubieten.

Orte, an denen der mobile Bürgerservice seinen Dienst anbieten kann, mussten gefunden werden: Die Sparkasse wurde gebeten, ihre Filialen in den Stadtteilen Repelen, Meerbeck, Kapellen, Scherpenberg und Schwafheim auf die Aufnahme des Bürgerservice an jeweils einem Tag in der Woche in der Zeit zwischen 9 und 12.30 Uhr zu untersuchen.

Folgende Bedingungen müssen erfüllt werden:

- Eine erforderliche Abgrenzung der Tätigkeiten von Sparkasse und Bürgerservice und ein Wartebereich für Bürgerinnen und Bürger, die die Bürgerservicestellen nutzen wollen, muss gegeben sein.
- Ein barrierefreier Zugang für Bürgerinnen und Bürger zur Bürgerservicestelle und ggf. einem barrierefreien WC muss gegeben sein.

Dabei kam die Sparkasse zu dem Schluss, dass sich Bürgerservicestellen in Meerbeck, Repelen und Kapellen gut einrichten lassen werden. In Scherpenberg und Schwafheim sieht die Sparkasse dies leider nicht als machbar an.

Was bedeutet dies?

In Schwafheim und Scherpenberg wird zunächst weiter nach geeigneten Räumlichkeiten gesucht, in denen ein mobiler Bürgerservice einmal pro Woche angeboten werden könnte. Hierzu werden unter Anderem die Kirchengemeinden angefragt, ob sie entsprechende Räume zur Verfügung stellen können.

Die Stadtverwaltung wird eine Person einstellen, die demnächst an unterschiedlichen Standpunkten des mobilen Bürgerservice in Meerbeck, Repelen und Kapellen arbeiten wird. Die drei Standpunkte in den örtlichen Sparkassen werden noch hergerichtet werden müssen. Wenn die Räume zur Verfügung stehen und die/der MitarbeiterIn der Stadtverwaltung eingestellt und eingearbeitet worden ist, kann es dann losgehen.

Wir gehen davon aus, dass dies im zweiten Quartal 2018 der Fall sein wird, und bleiben für Euch am Ball!

Anja Reutlinger 



Foto: Nick Neufeld

Herzlichen Glückwunsch, Jan!

Über Facebook waren wir dabei, als Jan Dieren, Juso aus unserem Ortsverein und lange als Beisitzer bei uns im Vorstand aktiv, zum stellvertretenden Bundesvorsitzenden der Jusos gewählt wurde. Eine tolle Nachricht, wir gratulieren herzlich! Das ist natürlich auch ein Anlass, miteinander zu sprechen, denn ich war schon sehr neugierig, zu erfahren, wie die Jusos im Bund ihre Aufgaben sehen und gestalten. Die Gelegenheit zu einem Gespräch ergab sich nach unserer letzten Vorstandssitzung!

„Wir wollen den **Kapitalismus überwinden** und treten für eine andere Gesellschaftsordnung, den Sozialismus, ein. Wir kämpfen für unsere Vorstellung von einer Gesellschaft der Befreiung der Menschen in der Arbeit, der sozialen Sicherheit und persönlichen Emanzipation. Sozialismus ist für uns keine unerreichbare Utopie, sondern notwendig, um die Probleme unserer Zeit zu lösen.“ So steht es auf der Homepage der Jusos im Bund, und diesen Gesellschaftsentwurf und die Möglichkeiten seiner Verwirklichung machen sich die Jusos zu ihrer Aufgabe, denn sie wollen eine gerechtere, freiere und fortschrittlichere Welt.

Die Größe der Aufgabe macht eine Spezialisierung, eine Aufteilung auf viele Schultern notwendig. Jan wird sich bei den Jusos vor allem in der Bündnisarbeit mit Gewerkschaften und sozialistischen und ökologischen Bewegungen einbringen. Schon seit 2015 ist er im Bündnis ‚Aufstehen gegen Rassismus‘ aktiv, das überparteilich mit anderen Bewegungen zusammenarbeitet.

Die Arbeit bei den Jusos im Bund ist sehr viel abstrakter als die in der Kommunalpolitik. Wo wir KommunalpolitikerInnen mit festgelegten Zielen wie zum Beispiel dem Haushalt arbeiten müssen, gemeinsam mit BürgerInnen konkrete Maßnahmen für unsere Stadt einfordern und beschließen, haben wir oftmals nicht den Atem, uns den großen visionären Gesellschaftszielen zu stellen. Jan, der weiß, was wir vor Ort tun, erzählt, dass die Jusos allgemeiner und mit Blick auf die Gesamtgesellschaft agieren müssen, um ihren Gesellschaftsentwurf für die Zukunft zu formulieren und die Neuausrichtung der SPD mitgestalten zu können.

Konkret bedeutet dies,

- inhaltlich zu arbeiten, um den Wandel in der Arbeitswelt mitgestalten zu können
- organisatorisch zu arbeiten, um die Beteiligung vieler Mitglieder in der Parteiarbeit zu ermöglichen
- personell umzustrukturieren, denn die SPD muss jünger und weiblicher werden!

Wir wünschen Dir, Jan, viel Erfolg bei dieser Arbeit, und freuen uns sehr auf Dein Referat am 7. Februar 2018 bei unserer AG 60plus!

Dein SPD-Ortsverein Rheinkamp 
(Das Gespräch führte Anja Reutlinger.)

*Info: Jan Dieren (*1991) lebt zwischen Ruhrgebiet und Niederrhein und studiert Philosophie und Rechtswissenschaften in Bochum.*

Informationen zu den Jusos im Bund findet Ihr unter www.jusos.de. Klare Aussagen haben sie zu diesen Themen auf ihrer Homepage gemacht:

<input type="checkbox"/> Arbeit	<input type="checkbox"/> Bildung
<input type="checkbox"/> Gleichstellung	<input type="checkbox"/> Hochschulen
<input type="checkbox"/> Europa	<input type="checkbox"/> Wohnen
<input type="checkbox"/> Investitionen	<input type="checkbox"/> Steuern

Die Jusos vor Ort findest Du in Moers, angegliedert an den SPD-Stadtverband, und in Wesel, angegliedert an den SPD-Kreisverband. Adressen hierzu siehe Seite 25.

50 Jahre Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Rheinkamp



AsF Rheinkamp

Ein Bericht von Michaela Löwe

Im Sommer diesen Jahres feierte die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in der SPD Rheinkamp ihren 50. Geburtstag. Für einige ist 50 Jahre jung und für andere eine halbe Ewigkeit. Für eine Arbeitsgemeinschaft ist es wohl eher eine halbe Ewigkeit, zumal es 1967 andernorts noch gar keine Arbeitsgemeinschaft für Frauen gab. Die Arbeitsgemeinschaften wurden auf Bundesebene erst Anfang der 1970er Jahre gegründet. Wer hätte also gedacht, dass gerade Rheinkamp eine Vorreiterrolle einnahm?

Es war also ein Grund zu feiern, nicht wie sonst unter uns und eher im kleinen Rahmen. Nein, bescheiden wollten wir nicht sein, sondern ein großes Fest v
veranstalten. Der Rahmen des Festes wurde lange diskutiert. Aber was passte besser zur Geschichte der Rheinkamper Frauen, die sich eng mit dem Bergbau verbunden fühlten – sei es aus Heimatgefühl oder familiärer Bindung -, als ein Fest in der ehemaligen Maschinenhalle?



Ein Blick ins Publikum in der Maschinenhalle Pattberg

Wir wollten einen interessanten Rahmen schaffen und einen Blick nicht nur in die Vergangenheit, sondern auch in die Zukunft richten. Dies sollte sich auch im Programm widerspiegeln.

So wie Rheinkamp sich in den vergangenen Jahren verändert hatte, so hatte sich auch die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen verändert. Es stehen neue Themen im Fokus. Daher war das Motto für die Veranstaltung auch schnell gefunden: „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“. Was wie ein abgedroschener Hut klingt, ist aktueller als jemals zuvor. Dies spiegelte sich nicht nur in einer Ausstellung über die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen Rheinkamp, sondern auch in einer Podiumsdiskussion wider.



Von links nach rechts Mütter auf dem Podium: Unternehmerin Heike Marschmann, Studentin Hanna Gewinner, Sparkassen-Betriebswirtin Gabi Gerber-Weichelt, und Silvia Rosendahl, Referatsleiterin für Medienauswertung in der Staatskanzlei NRW. Rechts Moderatorin Sonja Volkmann von der NRZ/WAZ.

Die Ausstellung porträtierte Frauen in der SPD Rheinkamp aus sieben Jahrzehnten, zeigte ihre Wünsche und Träume, aber auch gesellschaftliche Kämpfe auf, denen sie sich stellten, manchmal auch nicht ganz freiwillig. Sie waren einerseits Töchter ihrer Zeit, aber doch auch Vorreiterinnen eines neuen Selbstverständnisses und neuer Gedanken.

Ich hatte die Ehre, mich mit diesen Frauen unterhalten zu dürfen. Es war spannend, Pläne und Wünsche, aber auch geänderten – den gesellschaftlichen Realitäten angepasst – Lebenswegen nachzugehen. Sieben Frauen mit ihren ganz eigenen Lösungen und dem alles bestimmenden Wunsch, sowohl für Kinder und Familie da zu sein, aber sich selbst nicht zu verlieren und immer noch eine individuelle Frau mit Plänen und Träumen zu bleiben.

Dies zeigte sich auch in der Podiumsdiskussion. Daneben wurde aber auch deutlich, dass insbesondere jüngere Familien mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu kämpfen haben. Stärker als vergangene Frauengenerationen stehen sie unter dem Druck, alles richtig machen zu müssen und sich gleichzeitig unglaublich vielen Möglichkeiten gegenüber zu sehen. „Es ist doch ganz einfach“, lässt sich zu diesen Frauen nicht sagen. Waren früher die Rollenbilder größtenteils vorgegeben und nur leicht abänderbar, existieren heute unglaublich viele Familienbilder und -konstellationen. Make ich alles richtig? Bin ich eine gute Mutter, auch wenn ich arbeite? Bin ich gleichberechtigt? Diese Fragen lassen sich nicht abschließend beantworten, aber es wurde deutlich, noch ist der Weg nicht zu Ende.

Auch wenn wir eine rechtliche Gleichberechtigung haben, so ist diese gesellschaftlich noch nicht überall angekommen.



Aber wir wollten ja feiern. Bisher sieht es doch eher nach einem Aufruf zum Kampf als einem glücklichen und unbeschwertem Feiern aus. Dabei zeigt sich, was trotz allem Erreichten noch zu tun ist. Neben dem Blick auf die noch zu bewältigende Arbeit (typisch SPD-Frau) blickte **Helga Kraft** stellvertretend für die Frauen, die die Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen schon lange begleiten, in die Vergangenheit. Erzählte von den Gründungsjahren und erinnerte sich an ehemalige Vorsitzende, die jede für sich der Arbeitsgemeinschaft ein ihr ganz eigenes Stempel aufgedrückte und ihre Zeit prägte, wie z.B. Siegrun Ey, die uns viel zu früh verließ und doch unvergessen bleibt.



Doch es wurde nicht nur geredet und diskutiert, sondern auch Musik gemacht:

Sonja Asselhofen (Violoncello), Julia Vaisberg (Klavier) und **Stella Göke** (Gesang) präsentierten Lieder der 20er und 30er Jahren gegen Fremdenhass und Extremismus, für Vielfalt und Toleranz und zum Mitsingen. Es war ein wundervoller Kontrast: der Stahl der Maschinen und das Rohe der Halle gegenüber den wunderschönen Klängen der Musik und Stellas Stimme.

Insbesondere die musikalischen Unterbrechungen gaben der Veranstaltung Leichtigkeit und Eleganz und machten sie zu etwas Besonderem, der 50 Jahre Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen in Rheinkamp würdig.

Auf in die nächsten 50 Jahre: jede für sich in ihrem Leben und gemeinsam als Frauen in der SPD Rheinkamp für gesellschaftliche Veränderungen. Lasst uns den politischen Entscheidungen unseren Stempel aufdrücken und unsere Wünsche für ein gesellschaftliches Zusammenleben und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf realisieren!

Michaela Löwe ■

Info: Michaela ist stellvertretende Vorsitzende der AsF Rheinkamp. Sie hat für das Fest 7 Frauenportraits festgehalten, die Du bei Interesse bei der AsF einsehen kannst. Beispiele zu den Ausstellungstafeln findest Du auf den kommenden Seiten.

■ Christel, 82 Jahre

„Alles hat seine Zeit,
und jede Zeit war und ist
schön auf ihre
ganz eigene Art.“



Christel Apostel lernte ab dem 15. Lebensjahr bei Thyssen. Sie heiratete und hörte auf zu arbeiten, als ihr erstes Kind geboren wurde. Damals waren Männer stolz darauf, die Familie ernähren zu können und für alles zu sorgen. Familie war für Christel immer ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens und ist es bis heute noch. Noch immer kommen ihre Kinder sie jeden Sonntag besuchen, was Christel und ihr Mann auch sehr genießen. Trotzdem wollte sie nicht nur zuhause bleiben, von Kindern umgeben sein und „versauern“. Sie ging deshalb zur Volkshochschule, lernte Sprachen und bildete sich weiter. ■

Sie war stets politisch interessiert und verfolgte die Geschehnisse in der damaligen Gemeinde Rheinkamp sehr genau. 1970/71 trat sie in die SPD ein. Sie wollte nicht nur meckern, sondern selber etwas tun. Eines stand für sie von Anfang an fest: sie wollte nicht dasselbe wie ihr Mann Rudolf machen. Dazu waren sie zu oft unterschiedlicher Meinung. Als ihre jüngste Tochter sieben Jahre alt war, wurde sie Mitglied des Kreistages und ab der zweiten Legislaturperiode auch stellvertretende Landrätin. Von 1994 bis 1999 bekleidete sie dann die Position der Landrätin, gab diese Position jedoch auf und wurde wieder Stellvertreterin, als aus der ehrenamtlichen eine hauptberufliche Tätigkeit wurde. Sie ist bis heute der Meinung, dass dieses Amt von einem Akademiker, im besten Falle von einem Juristen bekleidet werden sollte. ■

Für Christel war es eine schöne Zeit, an die sie sich gerne zurück erinnert. Werner Röhrig, der vor ihr Landrat war, hatte ein Problem mit der Bundeswehr und der Kirche. Dies hatte zur Folge, dass ausgerechnet Christel als Frau ihn bei Feierlichkeiten der Bundeswehr vertreten musste. Es war aber eine Aufgabe, die sie gerne gemacht hat und die sie sehr erfüllte. Lachend mit Stolz in der Stimme erklärt sie: „Ich war noch eine Vor-Quoten-Frau. Frauen waren in der Politik ja noch selten, und das veränderte sich erst nach und nach.“ ■

Es handelte sich um eine Zeit des Umbruchs. Die Abschaffung des Paragraphen 128 StGB und der damit verbundene Slogan „Mein Bauch gehört mir“, an dem sich viele prominente Frauen beteiligten und die Einführung der Pille waren wichtige frauenspezifische Themen. Auf kommunalpolitischer Ebene kamen noch einige handfestere Themen hinzu. So beschäftigten sich die Frauen hier mit einem kreisweiten Preis-Leistungs- und Qualitätsvergleich. Zeitschriften wie Stiftung Warentest erschienen erst einige Jahre später. Männer interessierten sich für diese Themen nicht, denn ihre Frauen kümmerten sich schließlich um den Haushalt und gingen einkaufen. ■

Auf Grund ihres Gesundheitszustandes hat sich Christel aus der Politik fast vollständig zurückgezogen. Sie genießt die gemeinsame Zeit, die sie nun mit ihrem Mann Rudolf hat. Ihre Beziehung hat sich verändert und ist insbesondere in den letzten Jahren sehr innig geworden. ■



Frauen in eigener Sache 1971 und heute

Ab **1971** brachte der SPD-Ortsverein Rheinkamp eine **Informationsschrift** heraus. Ziel war es damals (wie auch heute mit dem Rheinkamper Aktivposten), alle ParteifreundInnen und interessierten MitbürgerInnen Rheinkamps über die Arbeit des Ortsvereins zu unterrichten.

... aus der Ausstellung der AsF ...

Hier schreibt **Ruth Trautmann** im ersten Quartal 1971:

„ ... Die Vergangenheit hat bewiesen, daß es sehr schwer für uns Frauen ist, in Parteivorstände und in Kommunalvertretungen gewählt zu werden. Wir werden als gleichwertige Partner nur selten anerkannt. Immerhin ist es uns bei der letzten Wahl des Ortsvereinsvorstandes gelungen, die Zahl der weiblichen Mitglieder im Vorstand zu verdoppeln, und zwar von bisher einer Frau auf nunmehr zwei. Leider ist der Wunsch der Arbeitsgemeinschaft mit 4 Frauen im Vorstand vertreten zu sein, nicht in Erfüllung gegangen, obwohl – geht man vom Prozentsatz aus – 4 Frauen bei 19 Vorstandsmitgliedern nicht zu hoch gegriffen ist ... “

Vergleiche die Situation mit heute: wir sind zurzeit 7 Frauen im Vorstand, davon 4 im 8köpfigen geschäftsführenden Vorstand. Der Ortsverein wird seit drei Jahren von Silvia Rosendahl geführt!

„ ... in der Kommunalvertretung sieht die Bilanz noch trauriger aus. In unserem Gemeinderat ist nicht eine einzige Frau vertreten; daß aber gerade im Rat die Mitarbeit einer Frau von besonderer Wichtigkeit ist, dürfte jedem einleuchten. Hier müßte man jedoch gleich hinzufügen, nicht nur in den Sozial- und in den Schulausschuß gehören Frauen, sondern genau so wichtig wäre zum Beispiel eine Frau im Bauausschuß. ... “

Vergleiche die Situation mit heute: Im Ausschuss für Bauen, Grundstücke und Beteiligungen ist eine Frau aus der SPD-Fraktion Ausschussvorsitzende, weitere fünf Männer und eine Frau sind dort vertreten. Der Ausschuss für Stadtentwicklung, Planen und Umwelt wird von einem Mann aus der SPD-Fraktion geführt, die weiteren 6 Fraktionsmitglieder sind fünf Männer und eine Frau. Das entspricht einer Quote von knapp 29 Prozent.

Es bleibt viel
zu tun!



Zusammenstellung und Satz
Anja Reutlinger

50 Jahre AsF Rheinkamp!



... aus der Ausstellung der AsF ...

■ Anika, 32 Jahre

Vereinbarkeit von Familie und Beruf – das ist doch ganz einfach. Anika Hastermann-Weitz ist gelernte Buchhändlerin und wollte immer zwei Kinder, heiraten und Vollzeit arbeiten. Arbeiten und in Form einer privaten Altersvorsorge für ihre Rente sorgen ist ihr sehr wichtig. Trotzdem bleibt ein fader Beigeschmack. Wird sie genug Rente bekommen? ■

Sie ist seit 10 Jahren verheiratet, hat eine 5jährige Tochter, arbeitet halbtags in der Barbarabuchhandlung, an Wochenenden und Feiertagen zusätzlich in der Bäckerei Büsch und kümmert sich ansonsten um ihre Tochter und den Haushalt. Wirklich Zeit als Familie bleibt den dreien kaum. Einer ist immer arbeiten. Rückblickend erzählt sie, habe sie ohne Kind und mit einer Vollzeitstelle mehr Zeit gehabt als jetzt. Dabei lächelt sie. Nein, eintauschen wolle sie ihr jetziges Leben nicht. Auch wenn es nicht wie in ihrem Traum aussieht, genießt sie es in vollen Zügen und ist glücklich. Sie hat die Familie, von der sie immer geträumt hat. ■

Sie erzählt von ihrer Mutter, die nicht arbeiten musste und sich um die Kinder kümmern konnte. Ihre Eltern konnten es sich leisten. Ihr Vater verdiente genug, damit die Familie gut leben und mehrmals im Jahr in den Urlaub fahren konnte. Ihr eigenes Leben unterscheidet sich sehr stark von dem ihrer Eltern. Obwohl Anika und ihr Mann arbeiten, sie sogar zwei Jobs hat, können sie keine großen Sprünge machen und vor allem kaum sparen. Gerade für junge Familien ist das Leben schwieriger geworden. ■

Anika ist sehr gläubig, wollte immer kirchlich heiraten, um den Segen Gottes für ihre Familie zu erhalten. Trotzdem ist es ihr wichtig, stets Anika zu bleiben. Dies manifestiert sich in ihrem Namen: Sie sei eben eine echte Hastermann (Markenzeichen: große Klappe), möchte aber mit ihrem Mann auch etwas Gemeinsames. Die Lösung war ein Doppelname. Außerdem erhält sie sich eigene Räume wie eine jährliche Reise nach Schottland mit ihrer Schwester. Sie tanzt in der KG Fidelio und liest gerne, wenn es die Zeit zulässt. ■

Obwohl sie sich über die Benachteiligungen von Frauen ärgert und sich eine vollständige gesellschaftliche Gleichstellung wünscht, liegt ihr Fokus auf der Frage nach der sozialen Gerechtigkeit. ■

Sie trat vor einigen Monaten in die SPD ein, um ein Zeichen zu setzen in ihrem Verwandten- und Freundeskreis gegen den Rechtsruck in unserer Gesellschaft. Für eine aktive Arbeit bleibt ihr kaum Zeit. Im Moment kümmert sie sich als Mitglied der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ im SPD Ortsverein Rheinkamp zusammen mit einigen anderen um den Facebook-Auftritt des Ortsvereins. ■

„Probleme lösen sich am besten mit Feenstaub“, erklärt sie auf die Frage nach ihrem Lieblingsspruch. Anika ist eben Anika und begegnet dem Leben mit einem Lachen. ■



**Über den Tellerrand geschaut:
Benedikt Lechtenberg,
Vorsitzender der Jusos im Kreis Wesel,
schreibt uns!**



Benedikt Lechtenberg (rechts) im
Gespräch mit Atilla Cicoglu

Erneuerung hier, jetzt und konkret! –

Wie wir die Sozialdemokratie wieder zukunftsfest machen

Wir blicken nach der verlorenen Bundestagswahl nach vorne. Aufgeben und selbstmitleidig den Kopf in den Sand stecken, bringt die Sozialdemokratie nicht weiter. Lippenbekenntnisse über einen Neuanfang ebenso wenig. Wir wollen deshalb Erneuerung hier, jetzt und konkret! Nur wenn Ideen diskutiert und umgesetzt werden, gewinnt der Wunsch nach Erneuerung an Form. Strukturell und inhaltlich müssen wir die Sozialdemokratie wieder zukunftsfest machen!

Der 24. September war ein bitterer Tag. Im Weseler Kreishaus liefen unentwegt Tiefstände über die Leinwand, als die Auszählergebnisse aus den einzelnen Wahlbezirken eintrafen. Die historisch niedrigen 20,5% geisterten als Schreckenszahl durch die Köpfe der anwesenden Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten. Auch die SPD im Kreis Wesel konnte sich dem Sog nach unten nicht entziehen und büßte zwei Bundestagsmandate ein. Obwohl in den Wahlkreisen Wesel I und Krefeld II – Wesel II die SPD bei den Zweitstimmen deutlich über dem Bundesdurchschnitt lag, gingen mehr als 6% Stimmenanteile verloren. Die Bundestagswahl schloss ein Wahljahr ab, das für die SPD bereits mit Niederlagen begann.

Mut aufbringen, Chancen nutzen

Rückschläge schmerzen, sind aber keine Gründe zum Aufgeben. Im Gegenteil bieten sie die Chance, sich aufzurappeln und neuen Mut zu fassen. Ein paar Tage nach der Bundestagswahl kamen wir deshalb in Rheinberg zur Kreisvorstandssitzung zusammen. Gemeinsam nahmen wir die Wahlkreisergebnisse unter die Lupe, blickten kritisch auf den SPD-Wahlkampf zurück und warfen einen Blick nach vorne. Für uns stand fest, dass wir über Zukunft reden müssen und ein „Weiter-So“ in der SPD nicht tolerieren können. Eine nicht ganz unbegründete Sorge stand und steht für uns JungsozialistInnen ebenfalls im Raum: wie ernst wird es die Mutterpartei mit der Erneuerung nehmen?

Erneuern bedeutet neue Wege zu gehen. Wir sind aufgefordert, miteinander zu diskutieren, Raum für Ideen zu schaffen und schließlich zu entscheiden, was wie umgesetzt werden soll. Reden und Machen sollte, wie sonst auch in der Politik, oberstes Gebot sein. Mitte Oktober und Anfang November haben wir daher unsere Mitgliederinnen und Mitglieder zu zwei kreativen und interaktiven Ideenschmieden eingeladen. In Kamp-Lintfort und Rheinberg ging es mit Ideen, Pinnwänden und Papier bewaffnet in die Diskussion. Wie können wir die Teilhabe stärken, uns besser vernetzen und Mitglieder fördern? Diese und andere Fragen beschäftigten uns intensiv. Am Ende standen sowohl konkrete Vorschläge, als auch Impulse für weitere Diskussionen Schwarz auf Weiß.

Neumitglieder-Guide und Skype-Treffen - Erneuerung konkret gestalten

In den folgenden Kreisvorstandssitzungen haben wir erste Ideen konkretisiert und sind mit ersten kleinen Schritten in die Umsetzung gegangen. Da wurde statt zur formal und kalt klingenden „Vorstandssitzung“ bereits zum „Kreisjuso-Treffen“ eingeladen und das bequem per Skype ohne weite Anreise. Interessierte Mitglieder ohne Vorstandsmandat nahmen direkt teil. Getüfelt wird derzeit auch an einem Neumitglieder-Guide, der künftig die wichtigsten Infos für frisch gebackene Jusos bereitstellt und den Einstieg in unseren Verband erleichtern soll. Unsere „mach-neu“-Motivation brachte nicht zuletzt den Antrag „SPD 2020 - SPD erneuern, stärken, weiterdenken“ für den Kreisparteitag in Wesel Ende November hervor, der mit großer Mehrheit angenommen wurde. Bezeichnenderweise war es der einzige Antrag zum Thema Zukunft der SPD.

Und nun? Wir kämpfen darum, dass Erneuerung kein bloßes Schlagwort bleibt. Ideen und Vorschläge müssen umgesetzt werden. Dabei können wir auch Experimente wagen und spannende Konzepte testen. Selbstkritisch schauen wir Jusos auf uns und sind bereit neue Wege zu gehen. Besonders für die SPD im Kreis Wesel bietet die Erneuerung Gelegenheit bereits bekannte Herausforderungen anzugehen, zum Beispiel in Sachen Mitgliedervernetzung.

Sozialdemokratische Antworten auf Zukunftsfragen finden

Über die Strukturdebatte dürfen wir unsere Inhalte nicht vergessen. Soziale Gerechtigkeit ist ein Kernthema. Der Bundestagswahlkampf bewies jedoch eindrucksvoll, wie wichtig es ist, große Schlagworte auf konkrete Problemlagen der Menschen runter zu brechen. Was heißt soziale Gerechtigkeit in der Steuer- oder Gesundheitspolitik? Was sind unsere Antworten auf die Digitalisierung der Arbeitswelt und wie stellen wir uns eine gerechte und nachhaltige Wirtschaftspolitik im 21. Jahrhundert vor? Neben den kommunalen Themen müssen wir also auch die großen Debatten wagen, Themenabende organisieren, Experten aus Gewerkschaften, Verbänden oder der Wissenschaft einladen und gemeinsam mit unseren Mitgliedern über unsere sozialdemokratischen Antworten auf die Zukunftsfragen unserer Gesellschaft brüten.



Die Jusos im Kreis beim Kreisparteitag 2017
Links Benedikt Lechtenberg

Wir Jusos im Kreis Wesel wollen die treibende Kraft hierbei sein. Mit gestärkten Strukturen kann es dann gestärkt in die Zukunftsdebatten gehen. Natürlich bedeutet Erneuerung auch Arbeit. Vernachlässigen dürfen wir sie deswegen jedoch nicht. Denn eine starke Sozialdemokratie ist mehr denn je gefordert. Lasst uns also gemeinsam, ob im Ortsverein Rheinkamp, bei den Jusos oder in der ganzen SPD Erneuerung konkret gestalten und unsere SPD zukunftsfest machen!

Wesel, am 11.12.2017
Benedikt Lechtenberg ■

*Info: die **Jusos im Kreis Wesel** erreichst Du hier:*

Wilhelmstraße 5, 46483 Wesel

www.jusos-kreis-wesel.de

www.facebook.com/JusosKreisWesel/

Benedikt erreichst Du direkt hier:

blechtenberg@hotmail.de oder mobil: 0175 25 25 158

Özden Simsek aus dem OV Rheinkamp arbeitet hier aktiv mit.

*Die **Jusos im Stadtverband Moers** erreichst Du hier:*

Jusosmoers@gmx.de oder www.facebook.com/JusosMoers/

Özlem Simsek aus dem OV Rheinkamp ist hier Vorsitzende.

Die Jusos im Stadtverband Moers haben ihr 50jähriges gefeiert. Wir hoffen, im nächsten Aktivposten hierzu berichten zu können.



Termine,

Termine ...



- 14.01.2018** 10 Uhr Politik vor Ort mit Anja Reutlinger
Meerbecker Hof, Ecke Lindenstraße/Bismarckstraße, 47443 Moers
- 16.01.2018** 19 Uhr: Ortsvereinsvorstand im Internationalen Zentrum
Talstraße 12, 47445 Moers
- 25.01.2018** 19 Uhr: Alle Vögel sind schon da?? Podiumsdiskussion mit Barbara Hendricks u.a., Volksschule Moers, Hanns-Albeck-Platz, 47441 Moers
- 3.02.2018** 11 – 15 Uhr Wohin des Weges, SPD? Eine Zukunftswerkstatt
AWO-Begegnungsstätte Waldenburgerstraße 5, 47445 Moers
- 17.02.2018** 10 bis 12 Uhr Frühjahrsputz Streuobstwiese
- 20.02.2018** Jahreshauptversammlung – der Ort wird noch bekanntgegeben.
- 16. bis 18.03.2018** Ortsvereinsklausur in Burbecke! Hier treffen sich der Vorstand wie auch interessierte Ortsvereinsmitglieder, um das Jahresprogramm für 2018 zu erarbeiten. Wenn Du Interesse hast, auch mitzufahren, melde Dich bitte bei Anja Reutlinger, Tel. 02841-537720.
- 20.03.2018** 19 Uhr: Ortsvereinsvorstand im Internationalen Zentrum
Talstraße 12, 47445 Moers
- 31.03.2018** 17 Uhr: Der FC Meerfeld lädt alle kleinen Leute ein zum Stockbrotbacken und Eiersuchen. Ab 19 Uhr für groß und klein: das Osterfeuer!
Am Sportzentrum 11, 47445 Moers

AG 60plus



- 6.01.2018** 15.00 Uhr Neujahrsfeier im Vereinsheim FC Meerfeld
Am Sportzentrum 11, 47445 Moers
- 10.01.2018** 9.30 Uhr Vorstandssitzung im „Oldie“, Hoher Weg 240, Repelen
- 7.02.2018** 9.15 Uhr Frühstück und anschließende Mitgliederversammlung in Repelen, Referent **Jan Dieren**, stv. Juso-Bundesvorsitzender

04.04.2018 9.00 Uhr Vorstandssitzung

18.04.2018 **Ausflug ins Paradies!** 9.30 Uhr Abfahrt am Sportzentrum Rheinkamp mit Privat-PKW's zur Betriebsbesichtigung der Firma Paradies-Betten in Neukirchen-Vluyn, Rayener Straße 14

Jeder 1. und 3. Montag im Monat 14.30 Uhr Singkreis mit Artur Rothert
AWO-Begegnungsstätte Talstraße 12, 47445 Moers



AsF Rheinkamp

Kontakt: Maria Skora-Gewinner, Tel. 177812

20.01.2018 10 Uhr Vorstandssitzung mit Frühstück
Vereinsheim FC Meerfeld, Am Sportzentrum 11, 47445 Moers

Weitere Termine sind für März geplant und werden rechtzeitig bekannt gegeben bzw. sind bei Maria Skora-Gewinner zu erfragen.

Jus  **im Stadtverband Moers**

Genauere Infos zu den Treffen der Jusos könnt ihr bei Özlem Simsek, Jusosmoers@gmx.de, erfragen bzw. stehen diese online auf der Facebook-Seite der Jusos Moers zur Verfügung.

Impressum

Redaktion und layout Anja Reutlinger, Tel. 537720, anja.reutlinger@t-online.de
An der Beeke 17, 47443 Moers

Mitarbeit Anja Reutlinger, Hartmut Hohmann, Wolfram Reutlinger, Michaela Löwe, Benedikt Lechtenberg

Fotografien Anja Reutlinger, Benedikt Lechtenberg, Andrea Dieren, Nick Neufeld

Der Rheinkamper Aktivposten ist eine Veröffentlichung der SPD Rheinkamp.

Vorsitzende im SPD-Ortsverein Rheinkamp **Silvia Rosendahl**
Telefon: 0151 1049 5559, silvia.rosendahl@schlaeger-it.de

Krankengymnastik

KG auf neurophysiologischer Grundlage / Bobath

KG nach Dr. Cyriax

Atemgymnastik

Atemtherapie

Manuelle Lymphdrainage

Massagen

Wärmetherapie

Elektrotherapie

Praxis für Physiotherapie

Lintforter Str. 77

47445 Moers (Repelen)

Internet: www.physio-debruijn.de

Email: info@physio-debruijn.de

Entspannung pur!

- Hot Stone Massage
- Kräuterstempel Massage
- Russische Honig Massage
- Finnische Salzmassage



Terminvereinbarung
02841-74142